Foto: Ingrid Jensen

Gemeindebrief

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden DELK Omaruru Otjiwarongo Outjo-Kamanjab

Juni bis September 2023

Andacht zum Monatsspruch Juni – Pastorin Anneliese Hofmann	*2*
RÜCKBLICKE	
Ein Familientreffen besonderer Art: Vorversammlung des LWB – Pastorin A. Hofmann	*3*
Grund zum Feiern: Kirchenbasar und Einweihung: Gemeinde Otji – Ursi Dieckhoff	*6*
Gemeindefest in Omaruru – Pastorin Anneliese Hofmann	*8*
Abendmahl im Altersheim: Gründonnerstag – Renate Rüffler	*9*
Unsere ganz eigene Osterkerze: Karsamstag in Omaruru mit Osterfeuer – Past. A.Hofmann	*9*
Karfreitag… das Jahr 2023 – Ruth Marie Schwindack	*11*
Open Air Gottesdienst mit Osterfrühstück Otjiwarongo – Roswitha Bierberg	*12*
Meine Ostererfahrung – Ursi Dieckhoff	*13*
AKTUELLES	
Wir gratulieren von Herzen! - Geburtstage	*8*
Orgelgeschichte – Michael Degé	*15*
Ein Gruß vom Diakonischen Ausschuss	*17*
VORSCHAU	
Einladung zum Orgelkonzert am 5. August 2023 !!!	*16*
Kindergottesdienst	*17*
Konfikurs 2023/2024; Merkversrätsel	*18*
Freude und Leid	*19*
Regelmäßige Veranstaltungen in den O-Gemeinden	*20*

Ein deutscher Kollege nennt diesen Bibelvers aus dem Buche Mose einen guten alten Segen aus einer Zeit vor unserer Zeit. Aus einer Zeit als Mehl und Wein noch als Geschenke des Himmels verstanden wurden und nicht tütenweise im Supermarkt zu kriegen waren. Er nennt es einen alten Segen aus einer Zeit vor unserer Zeit.

Doch ich bin mir sicher, so veraltet ist das Wort nicht. Zumindest nicht unter Farmersleut, die vielleicht weniger Wein vom Himmel erwarten, doch auf strömenden Regen hoffen. Die Regenzeit ist gelaufen. Wir können für diese Saison Bilanz ziehen und sie fällt nicht rosig aus. So wie die Ernte wohl vielerorts nicht üppig. Erst vielversprechend...und dann kam nichts mehr.

Da habe ich beim ersten Lesen des Losungswortes für Juni einen Kloß im Hals. Ja, schön wäre es! Und dann fällt mir aber auf: dieses Bibelwort ist gar kein Versprechen. Kein Versprechen Gottes, dass der Regen üppig und die Rinder fett sein werden. Nein. Dies ist ein frommer Wunsch eines Menschen, der von Gott alles erwartet, an einen anderen Menschen, dem er Wohlsein wünscht. Und in Anbetracht dessen, dass was da gewünscht wird, keinesfalls selbstverständlich ist – so ja auch die Erfahrung, die wir machen – sind wir sicher gut beraten, uns diesen Wunsch zu eigen zu machen. Weil es eben keine Garantie für Wein und Mehl in Fülle gibt. Auch nicht in den Supermärkten. Und gerade weil die Regenzeit nicht üppig ausgefallen ist, ist der Segenswunsch für die Nachbarin, den farmenden Schwiegersohn, oder wen wir vor Augen haben, umso wichtiger.

Und weil ich von Gott alles erhoffe und euch und Ihnen Wohlsein wünsche, mache ich mir das Segenswort zu eigen und sage: “Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle“.

Pastorin Anneliese Hofmann

N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

Ein Familientreffen besonderer Art…
Vor- und Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB)

Spätestens, als wir am 5. Mai auf der Gemeinde-Whatsapp-Gruppe die Nachricht von Pastorin Anneliese Hofmann bekamen: „Liebe Gemeinde, ich fliege heute bis Ende nächster Woche zur regionalen Vorversammlung des LWB nach Nairobi…“ , wird sich der eine oder andere gefragt haben: Was passiert dort wohl?
Im Folgenden nun eine kleine Übersicht von unserer Pastorin:

Vieles von dem Folgenden ist vielleicht schon bekannt, spätestens seitdem in 2017 die letzte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Windhoek stattfand.
Als lutherische Kirche ist auch die ELKIN (DELK) ein Mitglied des LWB. Über den gesamten Globus verteilen sich die Mitgliedskirchen des LWB.

"Mit allen Christen weltweit bekennen wir unseren christlichen Glauben" so heißt es regelmäßig in unseren Gottesdiensten. Und genau das ist spürbar bei den Versammlungen des LWB: wir, die wir uns zu Christus bekennen, sind eine weltweite Gemeinschaft. Viele Delegierte sind nicht zum ersten Mal auf einer Versammlung und so begrüßen sich die Menschen herzlich, wie zu einem Familientreffen. Wir sind eine lutherische Familie, dies Gefühl sollen die Zusammenkünfte stärken. Ein Netzwerk soll zwischen Vertretern der einzelnen Kirchen in den verschiedenen Ländern gesponnen werden um einander zu unterstützen und für einander zu beten. Das

gemeinsame Gebet, gemeinsamer Gottesdienst ist freilich wichtiger und fester Bestandteil der Versammlung. Aber der LWB will nicht nur eine sich nach innen stärkende weltweite Kirchengemeinschaft sein. Als Kirche in der Welt wirkt er auch hinaus in die Welt. An verschiedenen Orten wird vom LWB humanitäre Hilfe geleistet (intern unter dem Stichwort "World Service"; Beispiele: Refugee Relief Programms, COVID 19 Relief Programms). Der LWB ist ferner eine Stimme der Kirche(n) im weltpolitischen Geschehen, wie beispielsweise bei den COP Treffen. Bei den Versammlungen geht es also um mehr als miteinander in Kontakt zu treten. Alle sechs Jahre findet die Vollversammlung (General Assembly) statt, die, wie unsere Synode, die höchste Entscheidungsinstanz im LWB ist. Hier werden die Weichen für die nächsten sechs Jahre gestellt. Welche Themen oder welche Bereiche sollen angegangen werden? Wo soll in den nächsten Jahren die Priorität der Arbeit des LWB liegen? All das entscheidet die Vollversammlung bzw. die Delegierten der einzelnen Mitgliedskirchen. Und ein Rat wird gewählt, der in der folgenden Periode von sechs Jahren dafür verantwortlich ist, dass die Resolutionen der Vollversammlung auch umgesetzt werden. Soweit wie möglich. Denn bei manchen Entschlüssen sind die Mitgliedskirchen in die Pflicht genommen, diese umzusetzen.

Nach der Vorversammlung der "Jugend" (diese reicht beim LWB von 18-30 Jahre) und der Frauen, treffen sich diese um sich über ihre jeweiligen Prioritäten, die sie erarbeitet haben, zu verständigen.

Im Vorfeld nun zur Vollversammlung finden in den einzelnen Regionen die Vorversammlungen statt, um die Delegierten auf die Vollversammlung vorzubereiten. In Nairobi verständigten sich die Afrikaner untereinander, welche Prioritäten sie für die Region Afrika sehen und wo entsprechend Handlungsbedarf besteht. Zum anderen wurde ein Bericht über die Arbeit und die Projekte der letzten Jahre gegeben. Nach alle dem mag der LWB sehr humanitär, politisch engagiert erscheinen und das ist er auch. Aber dieses Engagement ist biblisch-theologisch begründet. So gehört zu jeder Vollversammlung ein Thema, unter dem alles andere behandelt wird. Für Krakau 2023 ist es das Bild des Paulus aus Eph 4: "Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung." Die Kirche Christi als ein Leib in Christus aus vielen Gliedern mit je unterschiedlichen Fähigkeiten. Auf diesen Versammlungen lutherischer Christen weltweit gewinnt dieser Leib Christi Gestalt. Und zugleich müssen wir feststellen: es ist ein geschundener und zerstückelter Leib. Christus wird immer wieder aufs Neue gekreuzigt. Weil wir untereinander uns so

Kleingruppenarbeit währen der Frauen Vorversammlung.

wenig sind. "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" zitiert Bischof Panti Filibus Musa, aktuell der Präsident des LWBs, das bekannte Wort, bevor er weiterfährt: "Wo zwei oder drei in Christi Namen versammelt sind im afrikanischen Kontext, da gibt es Streit."
Nicht wir "machen" den Leib Christi. Es ist Christus durch den wir zu einem Leib zusammengefasst/ zusammengeführt werden. Und doch: wehe uns, die wir Christus immer wieder auf neue kreuzigen. Der Leib Christi, er ist Wirklichkeit. Wir gehören dazu, weil wir zu Christus gehören und durch unseren Glauben an ihn. Und gleichzeitig gilt: der Leib Christi, bzw. die Einheit des Leibes Christi, das ist eine Aufgabe, das ist Zukunftsmusik, das ist ein noch langer Weg mit ganz viel harter Arbeit.

Zum Thema der Vollversammlung in Krakau ist ein "Study Guide" herausgegeben worden, der auch in den Mitgliedskirchen selbst benutzt und diskutiert werden kann und soll. Wer neugierig ist, hierzu mehr zu erfahren, den lade ich zu einem Gemeindetag zu dem Thema ein: "Ein Leib. Ein Geist. Eine Hoffnung." **Bitte gebt mir Rückmeldung, ob ihr daran Interesse habt!**

Warum bin ich als Delegierte ausgewählt worden, fragt unsere Gemeindebrief Redakteurin Ursi Dieckhoff. Weil der LWB penibel auf die Gleichberechtigung von Frauen achtet und versucht unter den Delegierten eine 50/50 Geschlechterverteilung hinzubekommen. Für die ELKIN (DELK) nimmt naturgemäß der Bischof Teil. Und weil dieser nun ein Mann ist, ...
“Respekt”, “du bist eine starke Frau, eine starke Mutter” sind Kommentare die ich in Nairobi bekommen habe. Und ich habe mich gefragt stark, oder bescheuert? Vielleicht ein bisschen was von beidem. Natürlich hätte ich nein sagen können, wollte aber auch die Chance wahrnehmen und bin darin sehr von Malte unterstützt worden. Und Jonathan hat die Woche durch gut mitgemacht. Der regionale Sekretär für Afrika stellte uns als Delegierte vor und erwähnte für Namibia auch den jüngsten Teilnehmer, das vier Monate alte Baby.
Was das für die O-Gemeinden bedeutet, lautet eine weitere Frage. Nun ja, ich komme zurück von meiner einwöchigen Abwesenheit aus den O-Gemeinden mit vielen Eindrücken, die sicher in der nächsten Zeit in meine Andachten, Predigten, in meine Arbeit einfließen werden (Gemeindetag zu dem Thema der Vollversammlung?). Ich werde in den kommenden Monaten Zeit für die weiteren Vorbereitungen für die Vollversammlung brauchen. Aber vor allem werde ich vom 6. bis zum 21. September zur Vollversammlung in Polen sein.

Pastorin Anneliese Hofmann
Photo Credits: Albin Hillert, LWB

N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

Grund zum Feiern …

Kirchenbasar im Rahmen der Einweihung des Neubaus, Gemeinde Otjiwarongo

Vergönnt mir einen kurzen Blick in die Vergangenheit:
Am damaligen St.Theresien Hospital in Otjiwarongo war es Gebrauch, die Geburt eines Kindes mit einer kleinen Flagge an einem Fahnenmast draußen vor der Entbindungsstation anzukündigen. So konnte sich das ganze Dorf über den neuen Erdenbürger mitfreuen!

Ein bisschen erinnerte mich das Poster mit den Fähnchen über der Einladung zu unserem Kirchenbasar an diese Sitte.
Ja, und das sollte es sicher auch: Uns auf „das Neue“ aufmerksam machen, das hier begonnen hat und das passend als Rahmen für das Basartreffen dienen sollte: die Einweihung des Neubaus auf dem Kirchengelände.
„Für afrikanische Begriffe“ war es mit der Errichtung der Küchen- und Toilettenräumlichkeiten wahrhaftig ruck-zuck gegangen (zurecht hat wohl Wolfhart Diekmann für seinen Aufsichtsdienst einen Orden verdient!)… Grundsteinlegung 27.Juni 2022; Richtfest nur einen Monat danach, am 25. Juli 2022 und Einweihung der bereits benutzten Gebäude nicht mal ein Jahr später, am 29. April 2023!
Wir, die Gemeinde Otjiwarongo, dürfen und sollen über „das Neue“ mitstaunen und uns über die damit verbundenen Gelegenheiten mitfreuen!
Dies wurde uns wahrhaftig leicht gemacht, denn passend zum vorliegenden Sonntag Jubilate gab es im Vorspann einen Gottesdienst, der mit musikalischen Leckerbissen alle Erwartungen übertraf: Neben der Orgel, die inzwischen aus unserer Kirche nicht mehr wegzudenken ist, kamen Posaunen zum Zuge (Brass Band Sion Congregation), so wie auch Flöte, Querflöte, Geige und Gitarre! So konnten wir aus vollem Herzen mit dem Psalmisten jubeln: *„Ihr Völker, preist unseren Gott! Lobt ihn laut, dass alle es hören. Gott erhält uns am Leben, er lässt uns nicht untergehen.“ (Psalm 66)*

Mit ihren Ausführungen zum Text aus Sprüche 8 (abwechselnd auf deutsch und englisch) ermutigte Pastorin Anneliese uns wiederum, dass jeder

seinen Beitrag dazu leisten möge, dass Gemeindeleben neu wächst.
Wachsen können wir aber nur, wenn wir Gott an uns heranlassen und die Weisheit ernstnehmen und für uns in Anspruch nehmen, die er uns anbietet! Da wir unser Leben unserem Schöpfer verdanken, sollten wir ihm auch vertrauen, dass er uns dann „richtig formt“, zu unserem Besten und zu seiner Ehre…

Der Kirchenbasar mit allem Drum und Dran – Sektempfang, leckerem Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Frischprodukten, Losverkauf und Quiz mit Gewinnen, und dem Kinder-Bühnenprogramm als I-Tüpfelchen – kann als Start zu einem neuen Miteinander als lebendige Gemeinde betrachtet werden. Es gibt schon einen kleinen sehr aktiven Kreis (vielen, vielen Dank euch Lieben!!!), ohne dessen Eifer und tatkräftige Hilfe solch eine Veranstaltung nicht hätte stattfinden können und über dessen Erweiterung wir uns sehr freuen würden…

Ursi Dieckhoff

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise;
Und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.

Nimm Gottes Liebe an; du brauchst dich nicht allein zu mühn,
denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehn.
Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand!

EG 637 Text: Manfred Siebald; Melodie K.F. Kaiser

Gemeindefest in Omaruru

Das Gemeindefest in Omaruru war ein voller Erfolg. Pastor Peter Boucsein, der für das Event die Bezeichnung vorschlug „Hähnchenessen mit Gemeindebeteiligung“ fand für seine Andacht ein Bibelwort, in dem das Geflügel mindestens eine so wichtige Rolle spielt wie auf dem Fest: Jesu Worte über Jerusalem: „Ich habe euch unter meine Flügel sammeln wollen, wie eine Glucke ihre Küken, aber ihr habt nicht gewollt“ (Matthäus 23,37).

N.Schwarz©Gemeindebrief druckerei.de

Ein hartes Wort, nicht nur über Jerusalem, sondern auch über diese Welt. Und ein zärtliches Bild, das uns da gilt, so wir uns hineinnehmen lassen.

Pastorin Anneliese Hofmann

Wir gratulieren von Herzen . . .

... allen Gemeindemitgliedern, die von Juni bis September 2023 Geburtstag haben, besonders aber unseren ältesten. Nachfolgend sind die Gemeindemitglieder aufgeführt, die ihren 70., 75., 80. oder höheren Geburtstag feiern und deren Geburtstage uns bekannt sind.

Aus Datenschutz-Gründen hier nur die wichtigste Info...

03.06.	Ursel Lange	Otjiwarongo
25.06.	Ivo Kompat	Otjiwarongo
09.07.	Jürgen Henker	Otjiwarongo
10.07.	Willy Schwindack	Otjiwarongo
22.07.	Ingeborg Henle	Otjiwarongo
13.08.	Jutta Gaerdes	Omaruru
18.08.	Anneliese Schneider-Wtb.	Otjiwarongo
26.08.	Edith Gessner	Otjiwarongo
17.09.	Karl Hinterholzer	Omaruru
19.09.	Helga Diekmann	Otjiwarongo
24.09.	Volker Dieckhoff	Otjiwarongo
30.09.	Peter Beckers	Otjiwarongo

N.Schwarz©Gemeindebrief druckerei.de

Wir bitten Sie, uns in Kenntnis zu setzen, falls wir jemanden vergessen haben oder falls irgendwelche Angaben nicht (mehr) aktuell sind! Vielen Dank!!

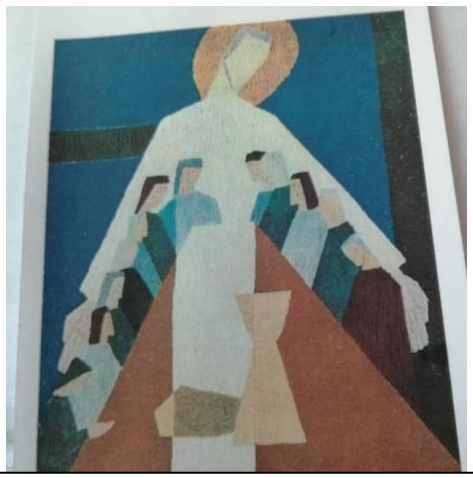
N.Schwarz©Gemeindebrief druckerei.de

Etwas weiter zurück liegen die Passions- und Osterveranstaltungen in unseren Gemeinden. Auch dazu gab es einige Berichte und Wortmeldungen. Lasst uns in diesem Sinne nochmal das Ostergeschehen mit in den Alltag nehmen…

„Es war so anheimelnd, dass wir die Zeit darüber vergaßen…“

Abendmahl am Gründonnerstag im Altersheim

Zusammen mit Pastorin Hofmann setzten wir uns alle an den langen Tisch. Er war nett dekoriert und an einer Wand fanden wir einen schlichten Altar.
Wir kamen uns vor, als wenn wir mit Jesus und seinen Jüngern am Tisch saßen!
Mit Gebet, Singen und Bibellese öffnete Pastorin Hofmann den Abend.
Es folgte die feierliche Handlung zum Abendmahl.
Einsetzung – Jesu Worte – und Austeilung: Brot und Wein für mich zum Gedächtnis!!
Jesus wusste um das letzte Mahl mit den Jüngern. Er setzte hinzu: „Tut dies, bis ich wiederkomme!“
Reihum nahmen wir dann Brot und Wein… haben wir gespürt: Jesus ist bei uns; Jesus ist für uns… gestorben – sein Leib; sein Blut vergossen!
Nach einer kurzen Pause – fleißige Hände hatten Schnittchen und Getränke gereicht; danke den Helfern!! – sangen wir wieder.



Ausschnitt aus dem Wandbehang im Ordenshaus der Christusbruderschaft Selbitz

Es wurde ein Bild zum Abendmahl ausgeteilt.
Die Pastorin forderte uns auf, das Bild gut zu betrachten. Was sagt es uns? Wir staunten über die Gedanken und Empfindungen, die in der Runde geäußert wurden!
Zusammenfassend erklärte die Pastorin: „Jesus umfängt mit langen Armen seine Jünger: ‚Habt keine Angst! Ich bin bei euch, ich, das Haupt!‘ Jesus, schützend und tröstend.“ Er wusste ja, was dann später geschehen würde…
Für uns gestorben, doch alle Zeit bei uns!
Wir schlossen die Runde mit Gebet, innerlich sehr erfüllt.
Es war so anheimelnd, dass wir die Zeit darüber vergaßen und noch lange die Tafelgesellschaft in diesem besonderen Rahmen genossen!
Vielen Dank an Pastorin Hofmann!

Renate Rüffler

N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

Unsere ganz eigene Osterkerze…
Karsamstag mit Osterfeuer in Omaruru

Neu in diesem Jahr war für die Gemeinde Omaruru das Osterfeuer. Hier versammelten sich Menschen am Abend des Karsamstag. Während einer Andacht am und um das Osterfeuer entstand eine Osterkerze, die am darauffolgenden Tag, zum Ostersonntag, im Gottesdienst entzündet wurde. Nach der Andacht wurde noch lange am Feuer gesessen, erzählt und gegessen, was zusammengetragen worden war.

Zur Osterkerze: Das Kreuz an dem Jesus starb, wird uns, die wir an seine Auferstehung glauben, zum “Baum des Lebens”. Dargestellt durch die Blätter, die nicht zufällig die Form von Herzen haben und dreimal drei sind: Gott, der Dreieinige, erweist uns hier seine Liebe. A und O, ist uns Jesus, er reicht vom Anfang bis zum Ende. Von unserem persönlichen Anfang bis zu unserem Ende. Vom Anfang der Zeit bis zu ihrem Ende. Der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets gehören zu den klassischen Symbolen der Osterkerze. Anders verhält es sich bei den kleinen gelben Punkten am Fuße des Kreuzes. Auf dem Bild vielleicht gar nicht richtig zu sehen. Hier war mein Anliegen, ein bisschen namibisches Lokalkolorit reinzubringen. Morgensterne sollen es sein. Sie blühen Januar, Anfang Februar, wenn im Kirchenjahr der Morgenstern Jesus Christus besungen wird, der Licht in das Dunkel dieser Welt bringt. Und im Laufe der Passionszeit, spätestens bis Karfreitag haben sie diese fiesen Dornen entwickelt, von denen schon mein Sohn weiß, dass sie “Aua” machen. Der Morgenstern, ein sehr passendes hier heimisches Symbol, wie bereits Burgert Brand einst in einer Radioandacht feststellte. Diese Kerze brennt nun während der Gottesdienste in der Kreuzkirche Omaruru und hält mit ihrer Symbolik eine stille Predigt.

Pastorin Anneliese Hofmann

Karfreitag… das Jahr 2023

Dieser besondere Tag des Kirchenjahres, voller Wehklage und Trauer!
Derselbe Tag verortet in Jerusalem vor zweitausend Jahren.
Es ist dieser Tag, den ich alle Jahre vorsichtig,
trotz allem kirchlichen Aufhebens, umgehe.
Hier steht uns die Grausamkeit, die alle menschlichen Vorstellungen sprengt,
vor Augen.
Immer zögere ich, wenn ich in Gedanken in Jerusalem bin,
um vor die Stadtmauern zu gehen.
Wo ist Gott? Wo ist er zu finden in dieser Nacht und Dunkelheit?
Schon Mose bat sich aus, seinen Gott zu sehen –
es wurde ihm versagt.

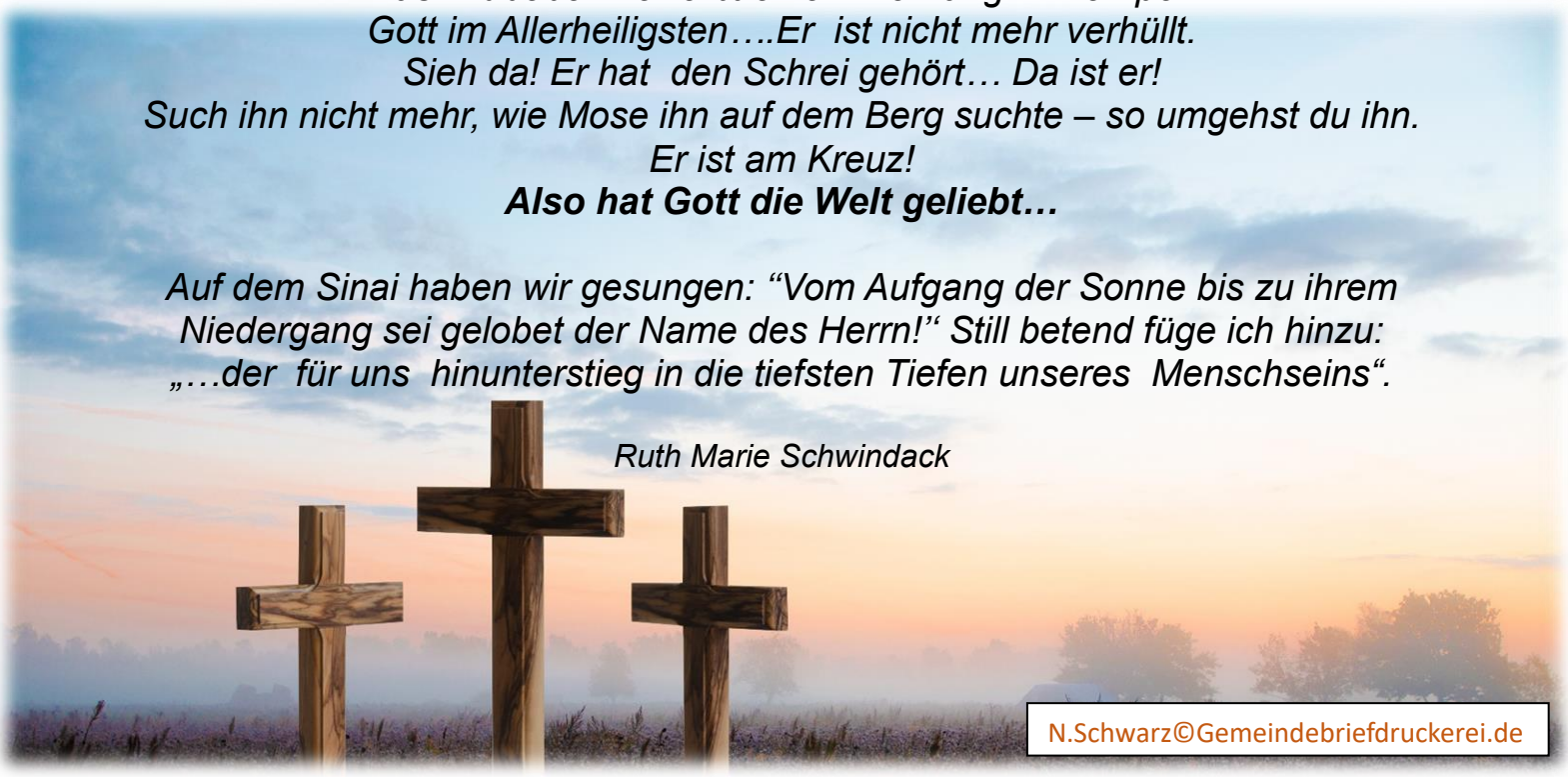
Ich war auch mal in der Nacht den Sinai hochgestiegen.
Zu Sonnenaufgang schauten wir von oben herunter
auf zahllose Berge und Täler
und sahen, wie am Horizont die Sonne aufging.
Auch in Jerusalem war es damals auf der Treppe, wo ein niedlicher Esel dieselben
Stufen wie ich erklomm – dass ich einen Hahn krähen hörte!
Aber außerhalb der Stadt, zur Schädelstätte,
dorthin wollte ich auf keinen Fall gehen.

Und heute – heute stehe ich da, inmitten der Menge vor dem Kreuz
und in der Dunkelheit erkenne ich kaum irgendwas …
Das hängende Haupt mit der Dornenkrone – dann ein Schrei! –
Ein Erdbeben! Das Beben reißt durch die Erde und den Tempel…
Ob dieses Erdbeben nach zweitausend Jahren
wissenschaftlich noch nachvollziehbar ist,
so wie es gerade erst ein schreckliches Erdbeben in der Türkei gab?

Das Erdbeben zerreißt einen Vorhang im Tempel!
Gott im Allerheiligsten….Er ist nicht mehr verhüllt.
Sieh da! Er hat den Schrei gehört… Da ist er!
Such ihn nicht mehr, wie Mose ihn auf dem Berg suchte – so umgehst du ihn.
Er ist am Kreuz!
Also hat Gott die Welt geliebt…

Auf dem Sinai haben wir gesungen: "Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!" Still betend füge ich hinzu:
„…der für uns hinunterstieg in die tiefsten Tiefen unseres Menschseins".

Ruth Marie Schwindack



N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

Open Air Gottesdienst mit Osterfrühstück in Otjiwarongo

Osterfrühstück am Ostersonntag! Oh nein, es ist ja Ostermontag…..wie habe ich denn die Einladung gelesen? Beim Spazierengehen mit Freundinnen wurde mir gesagt, hier sei das Tor wo wir reinfahren müssten, ich habe wieder nur „Reitclub“ gelesen und wäre dorthin gefahren…

Der Weg zum Picknickplatz war mit süßen Osterhasen markiert worden. Dort angekommen, war schon reges Treiben. Das Gras war gejätet und der Boden geharkt, die Tische und Stühle standen unter Gazebos, die wiederum unter schönen Schattenbäumen standen, in denen die Vögel zwitscherten (danke, Manfred, für deine liebe Mühe!). Bunte Feldblumen zierten die Tische. Der Kaffee stand auf den Tischen und wir konnten ihn genießen. Viele Helfer und Pastorin Hofmann regelten das Frühstück. Manfred hat uns das Besteck und Geschirr vom Reitclub zur Verfügung gestellt. Sogar eine Feldtoilette wurde aufgestellt.

Das Osterfrühstück war richtig gut besucht! Nach der Begrüßung und Einleitung von Pastorin Hofmann durften die Kinder mit Hilfe der Väter sogar bunte Ostereier suchen. Welch Freude, im Busch sogar welche gefunden zu haben!

Während des Gottesdienstes wurden wir eingeladen, mit Gedanken und Gesprächen teilzunehmen und Fragen zu beantworten.

Während einer Pause machten wir uns an das leckere Frühstücksbuffet. Es gab selbst gebackene Brötchen, Quiche, Souttert, Käse, Aufschnitt, Rührei von Manfred frisch zubereitet und noch vieles mehr. Wir wollen nicht die bunten Ostereier vergessen…

Nach dem Frühstück wurde der Gottesdienst wieder mit Gesang und Gesprächen weitergeführt und dann mit Gebet und Segen abgeschlossen. Schon fassten alle wieder mit an. Stühle und Tische wurden auf kleine Laster geladen und abtransportiert, Gazebos abgebaut, Geschirr und Besteck gut verstaut und im Nu waren nur noch unsere Spuren im Sand zurückgeblieben.

Pastorin Hofmann und allen Helfern ein herzliches Dankeschön! *Roswitha Bierberg*

N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

Meine Ostererfahrung

Seitdem die Kinder alle „aus dem Hause“ sind, ist es nicht mehr selbstverständlich, dass wir zu Ostern Kinder im Hause haben!
In diesem Jahr sollte es anders werden: Es hatten sich sogar mehrere unserer Kinder mit ihren Familien angesagt, denn unsere „England-Familie“ wollte auch in diesen Tagen zu Besuch auf der Farm sein, und alle wollten die Zeit mit ihnen natürlich nutzen!
In mir machte sich ein freudiges Kribbeln breit: Es würde bestimmt ein richtig schönes Miteinander werden, mit dem Osterfest – und natürlich Ostereier-Suchen der Enkelkinder – als Höhepunkt!
Während der Vorbereitungen überkam mich aber auch manches Mal ein Gefühl des Verzagens, das ich nur allzu gut bei mir kenne, wenn mir etwas über den Kopf wachsen will…
„Nein, es wird mir nicht zu viel,“ versuchte ich, mir einzureden. „Wir schaffen das schon alle miteinander!“
Außer der Planung für die Mahlzeiten hatten wir uns noch eine Schnitzeljagd mit den Enkelkindern vorgenommen, die auch vorbereitet werden wollte; am Karsamstag sollte es unser Familien-Spezialgericht geben: Lammbraten, der in einem eigens dafür hergerichteten, ausgemauerten Loch in der Erde draußen gegart wurde; und am Ostersonntag wollte die Familie bestimmt im Busch, einige Kilometer vom Haus entfernt, bei unserem „Familien-Picknickplatz“ das Osterfrühstück genießen!
So kam der Tag, da es von Stunde zu Stunde lebhafter im Haus wurde! Dachzelte waren vorbereitet worden, da die Schlafplätze nicht genügten und das Haus glich bald mit seinem emsigen Treiben einem Taubenschlag: „Wo finde ich…?“ „Wann machen wir…?“ „Was kann ich helfen…?“ „Oma, zeig mir mal bitte schnell…!“ „Opa, wir wollten noch Reiten!“ „…und wann fahren wir über die Farm?“
Huiiii !! - Wird es nun doch zu viel?!! Halten wir alle durch: geduldig, freundlich, ja FRÖHLICH zu bleiben in diesen Ostertagen?

Und irgendwann passierte es:
Mitten im Gewimmel hatte eine nur
allzu menschliche Schwäche die Oberhand
bekommen: Ein unbedachtes Wort, ein Gegenwort
und schon war es da, das Knistern im Gebälk!
Auch Tränen hat es gegeben…
Weil Erwartungen nicht in dem Maße erfüllt wurden,
wie man es sich vorgestellt hatte,
und nun doch Manches so anders lief!
Wie traurig und wie schade!!!

N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

OSTERN??? – Wenn Ostern „Freude“ bedeutete, fühlte es sich in diesem Moment nicht gerade österlich an!

Aber, halt mal! Da war doch noch was: Genau deshalb gibt es ja Ostern, um uns daran zu erinnern, dass wir so, wie wir sind, in unserer Unvollkommenheit, mit unseren nur allzu menschlichen Temperamenten, mit unseren Mängeln und negativen Eigenarten, die uns wieder und wieder bei unseren Mitmenschen an-ecken lassen, nicht verurteilt werden!!!
Damit aus dem Karfreitag-Leid tatsächlich eine Osterfreude werden kann, weil wir wissen, dass wir durch die Vergebung trotz allem geliebte Kinder Gottes sind! Gott trägt uns nichts nach!

Und wenn ich nun, im Nachhinein, darüber nachdenke, fallen mir unzählige Situationen in unserem Familienmiteinander in den Ostertagen ein, in denen untereinander so viel Liebe verschenkt wurde, dass ich nur noch still werden und Gott von Herzen danken möchte, dass Er uns alle immer wieder mit so viel Segen überschüttet!
Ursi Dieckhoff

Fragen / Meldungen zu Kirche & Gemeinde??? Wenden Sie sich an:

- Pastorin Anneliese Hofmann DELK-Pfarramt Otjiwarongo
  Tel. 067-302 996; Mobil: 081-340 4355; Freier Tag: Freitag.
  Email: otjiwarongo@elcin-gelc.org
- Altersheim Otjiwarongo, Frau Leandri Human, Tel. 067-308 500;
  Email: altersheim@iway.na
- GKR Otjiwarongo, Frau Birgit Haussmann Tel. 067-304909; Email: hubis@iway.na
- GKR Omaruru, Frau Barbara Caspers Tel. 064 570 269 (ab 17h)
  Email: bcaspers@iway.na
  Frau Vanessa Caspers Tel. 064 571 464; Email: vmcaspers@gmx.de
- GKR Outjo/Kamanjab, Herr Arno Guenzel Tel. 081-122 8615;
  Email: arno.guenzel@hirabis.de

N.Schwarz©Gemeindebriefdruckerei.de

Orgelgeschichte: Wie unsere Heliandkirche erstmalig zu einer richtigen Orgel mit Pfeifenwerk gekommen ist…

Zeitgleich mit der Einweihung der Heliandkirche Otjiwarongo (1956) wurde besagte Orgel in der NG Kirche Ermelo eingeführt.
Die Orgel wurde ursprünglich in Deutschland von der Firma Walcker gebaut, in ihr sind weiterhin Bauteile der Lückhoff Orgelbaufirma verbaut. South African Organ Builders (SAOB) hat die Orgel dann in Ermelo Südafrika zum ersten Mal installiert und war auch für die Wartung der Orgel verantwortlich.
Dort diente sie 10 Jahre und wurde 1966 an meine ehemalige Orgeldozentin verkauft. Sie wurde in ihrem Haus aufgestellt aber dies erwies sich sehr schnell als „ungemütlich“ und sie ließ die Orgel dann im Musikraum des Konservatoriums für Kirchenmusik in Pretoria einbauen.
Dort diente die Orgel treu für 42 Jahre. Besagte Orgeldozentin verstarb im Juli 2002 und ich, Michael Degé, habe die Orgel geerbt.
Ich habe die Orgel im Dezember 2002 in meine Wohnung einbauen lassen und hatte einen großen Raum extra dafür eingerichtet.

Im Juni 2013 kam ich zurück nach Namibia und die Orgel wurde im Februar 2018 in einen Container verladen und nach Windhoek gebracht. Dort verblieb sie im Container bis wir sie am 25. März 2022 hier nach Otjiwarongo brachten.

Am 3. Dezember 2022 kam ein Orgelbauer der Firma Pipe Organ Specialists (organspecialists.com), nach Otjiwarongo und begann mit dem Aufbau der Orgel. Dies dauerte zirka 3 Wochen und es mussten viele kleine Reparaturarbeiten an der Orgel unternommen werden, weil die Orgel so lange im heißen Container stand. Aus vielen hundert Einzelteilen zusammengesetzt, konnte die Orgel im Dezember zum ersten Mal wieder erklingen.
Ein besonderer Dank gilt auch Wofhart Diekmann mit dem ich viele kleine Reparaturen unternehmen konnte; ohne seine Hilfe hätten wir die Orgel nicht zum Erklingen bringen können.

Seit Januar 2023 werden die Pfeifen regelmäßig gestimmt, was zum Stabilisieren der Töne notwendig ist.

Ausstattung:
Die Orgel hat 24 Register und 358 Pfeifen.

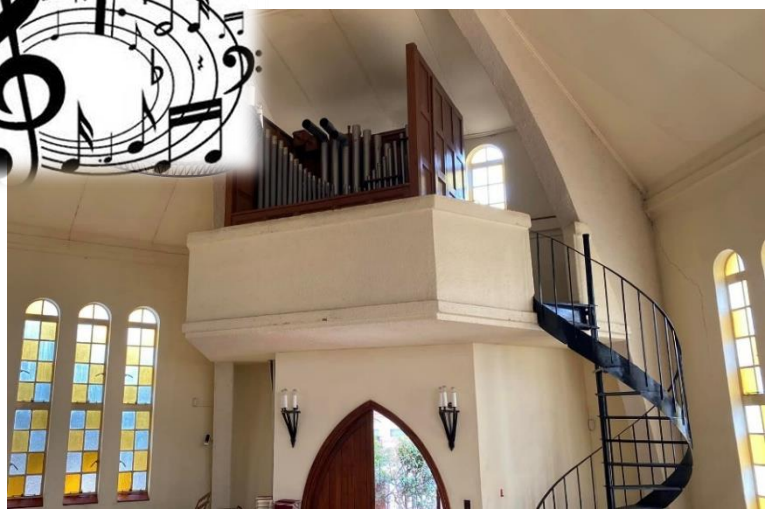
- Grundregister sind Prästant, Flöte, Oboe und Mixtur.
- Die Grundregister sind weiter in einer Klangvielfalt aufgebaut, das heißt es gibt 4-Fuss und 2-Fuss Register für jedes Grundregister. Oboe hat nur ein 8-Fuss und 4-Fuss Register.

Die Orgel ist 66 Jahre alt und wird uns alle hier überleben – das ist der große Vorteil einer Pfeifenorgel. Der Wert der Orgel wird auf N$ 250,000 geschätzt.

Michael Degé

Seit Februar erklingt die neu eingebaute Orgel nun immer wieder in unseren Gottesdiensten. Dankenswerterweise hat Michael Degé auch den Kids Club besucht und eine Orgelführung gegeben. Highlight war wohl für die Kinder, dass sie die Wendeltreppe zur Orgel emporsteigen durften und dort in die Pfeifen pusten. Nur dieses eine Mal! Denn danach musste auch schon wieder nachgestimmt werden.
Für den 5. August ist nun endlich die offizielle Orgeleinweihung geplant. Hier sollen dann auch alle Register gezogen werden und zwar im Rahmen eines Orgelkonzertes, zu dem auch weitere Instrumente und Stimmen erklingen werden.

Also AUFGEPASST:
Am 5. August 2023 findet das
ORGELKONZERT
zur Einweihung der Orgel in der Heliandkirche statt. Beginn 18:00
Karten gibt es im Vorverkauf für N$120 bei Decor Signs.
Eine warme Suppe in der Pause ist im Preis mit inbegriffen.
Getränke können erworben werden.



Ein Gruß vom Diakonischen Ausschuss

Als Kind hatte ich eine Hörkassette von Tom Barnado, der im England des 19. Jhd. sich um Straßenkinder gekümmert hat. Auf die Frage: warum tust du das? Warum hilfst du? War seine Antwort: weil jemand ist, der mir zuvor und viel mehr geholfen hat. Er spricht dabei von Jesus Christus in dem Gott Mensch wurde und sich des Leides der Menschen annahm. Durch den Gott uns wissen lässt, ihr müsst die Konsequenzen eurer Übeltaten nicht fürchten. Ich helfe, weil mir geholfen wurde. Oder auf die Kirche übertragen: weil wir an einen fürsorglichen Gott glauben, übernehmen wir Fürsorge für Menschen, die sie brauchen. Nicht umsonst hieß das hier zuletzt vorgestellte Projekt aus Walvis Bay Aktion Fürsorge.

Unser Anliegen als diakonischer Ausschuss ist es, reihum aus unseren Gemeinden zu berichten und die jeweiligen Projekte vor Ort vorzustellen. Und wer weiß, vielleicht wird es sich als günstig erweisen, in Tsumeb zu wissen, was in Helmeringhausen so im Gange ist. **Wir bitten deswegen die Verantwortlichen vor Ort, uns kurze Berichte über die Projekte und das diakonische Engagement eurer Gemeinde zukommen zu lassen (Berichte an otjiwarongo@elcin-gelc.org).**

Das Altersheim Otjiwarongo – eine diakonische Einrichtung unserer Kirche

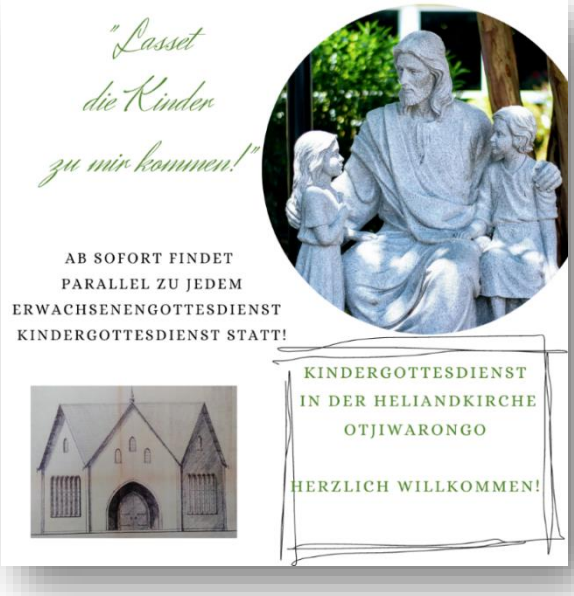
In dieser Ausgabe soll es um eine gesamtkirchliche diakonische Einrichtung gehen, nämlich das Altersheim in Otjiwarongo. Menschen im Alter ein sicheres Zuhause zu bieten, das ist hier das Anliegen. Medizinische Versorgung ist da natürlich ganz wichtig, aber auch die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und teilzunehmen. So ist der "Kaffeeklatsch", den die Leiterin Leandri Human eingerichtet hat, nicht nur Werbung für das Altersheim und Fundraiser, sondern vor allem auch wieder das: eine Möglichkeit für die Bewohner des Hauses, sowie der Menschen aus dem Ort – bzw. in diesem Falle besonders aus der Farmerschaft – miteinander in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Wer donnerstags oder freitags in Otjiwarongo ist, kann zwischen Besorgungen und Einkäufen im Garten des Altersheims eine Verschnaufpause einlegen und es sich zu Gunsten des Altersheims bei Kaffee und Kuchen oder belegten Brötchen gut gehen lassen.

Herzliche Grüße, der Diakonische Ausschuss der ELKIN (DELK)

Kindergottesdienst in Otjiwarongo

Ab jetzt gibt es in Otjiwarongo zu jedem Gottesdienst auch Kindergottesdienst.
Wir beginnen gemeinsam in der Kirche, bevor die Kinder und die Kindergottesdiensthelferinnen die Kirche verlassen und in der Sakristei ihren Gottesdienst weiter feiern. Außer wir feiern gemeinsam Familiengottesdienst für jung und alt in der Kirche.
Vielen Dank den Helferinnen Edila Goethje, Anke Dainat, Birgit Haussmann und Bianca Rentel.

Pastorin Anneliese Hofmann



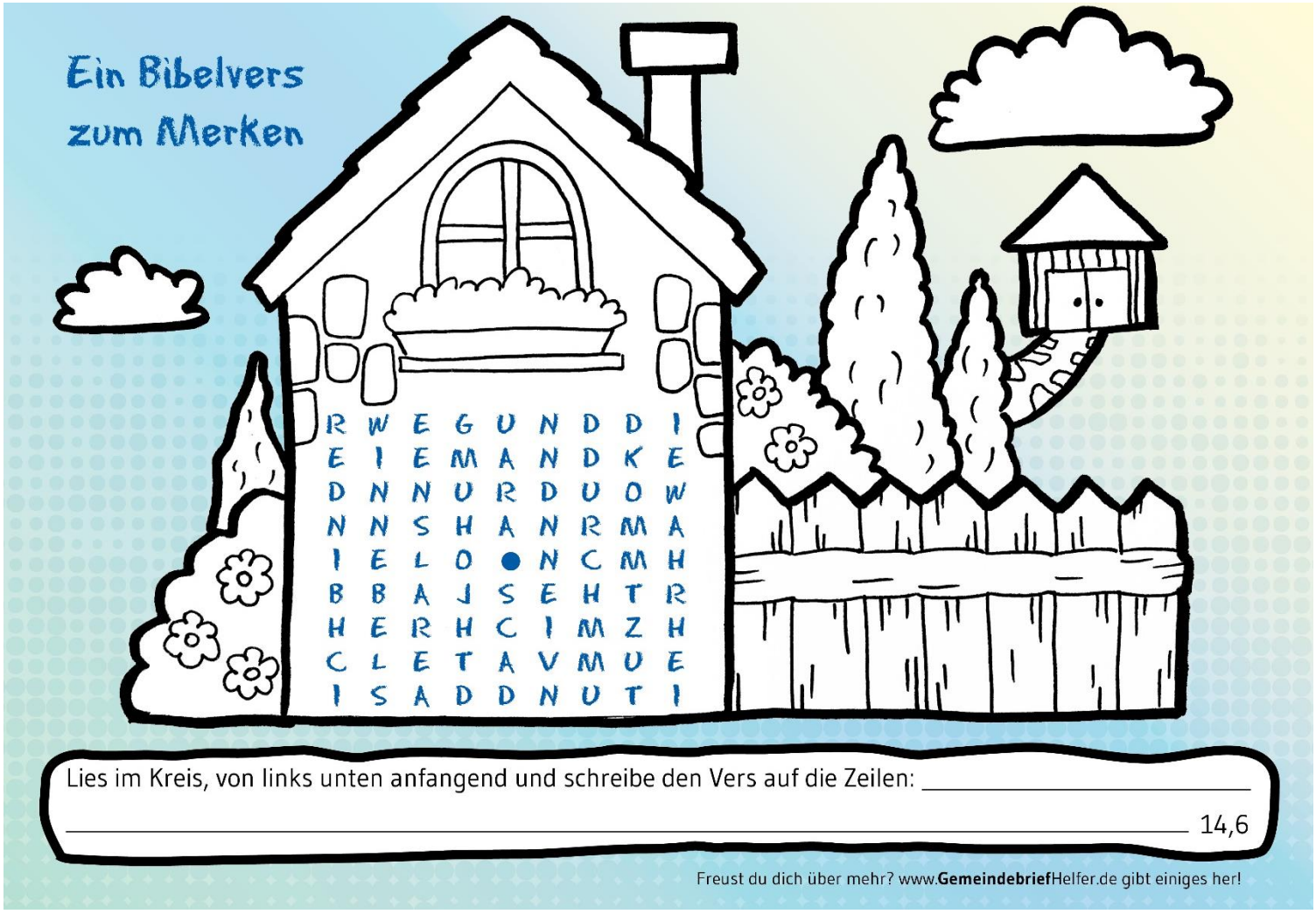
Konfikurs 2023/2024

Mit einer Wochenendfreizeit vom 14.-16. April begann für sieben Konfis die Konfizeit. Die Konfis sind (v.L.n.R hinten:) Hagen Wölbling, Björn Kebbel, Kevin und Luca Jacob, Sönke Goethje, (vorn): Vaike und Franka Wölbling.

Seit der Wochenendfreizeit findet wöchentlich am Dienstagnachmittag der Konfitreff statt. Die Konfirmation wird zu Pfingsten 2024 sein.

Über die Wochenendfreizeit schreiben die Konfis (Wiederholungen wurden weggelassen):
Die Konfifreizeit war für mich…

- super, es hat viel Spaß gemacht.
- eine sehr coole Zeit, weil wir eine schöne Gruppe sind und dann macht es auch Spaß.
- schön und atemberaubend.
- sehr lehrreich und verbindend.

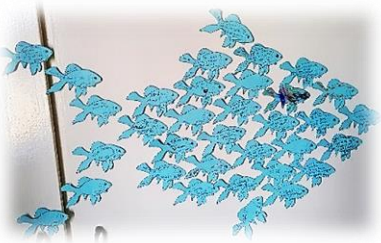


Freude und Leid

Getauft wurden:

Jonathan Hofmann am 16.2.2023

Von Gott gegeben, ein Gottesgeschenk, so die Bedeutung des Namens Jonathan, wie Pastor Peter Boucsein in seiner Predigt feststellte. Des Weiteren zog sich folgendes Motiv durch den Gottesdienst: Die Bilderbuchgeschichte „Swimmy“ lässt sich wie ein modernes, kinderfreundliches Gleichnis lesen. Viele kleine Fische vereinen sich auf Geheiß von Swimmy zu einem großen Fisch und können sich so im offenen Meer bewegen, ohne gefressen zu werden. Gemeinsam kommen wir weiter. Gemeinsam sind wir stärker. Als Gemeinde, zu der wir durch Christus zusammen geführt werden, kommen wir weiter. Dies hat der Täufling Jonathan in seinem Kinderzimmer nun vor Augen. Auf vielen kleinen Fischen haben die Gottesdienstbesucher aufgeschrieben, was sie dem Täufling wünschen. Und aus vielen kleinen Fischen ist ein großer geworden.



und Marco und Liam Campbell am 27.5.2023

Motiv dieses Taufgottesdienstes ist die Taube mit dem Ölzweig. Wüst und leer war es. Und Leben auf Erden schien nicht (mehr) möglich. Da lässt Noah die Taube aus der Arche fliegen, aus dem letzten Refugium für Mensch und Tier. Und sie kommt mit einem Ölzweig wieder.

Die Taube mit dem Ölzweig, sie steht für das Leben das doch (wieder) möglich ist, da wo wir es vielleicht nicht mehr für möglich gehalten haben.

Im Vertrauen auf Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist
haben wir Abschied genommen von:

Gisela Böckmann, am 24. Mai 2023, Gemeinde Otjiwarongo
und
Annemarie Waetzold, am 26. Mai 2023, Gemeinde Omaruru

Du bist ein Gott, der mich sieht.
1. Mose 16,13

N.Schwarz©Gemeindebrief druckerei.de

Regelmäßige Veranstaltungen in den O-Gemeinden

Otjiwarongo

- Andacht im Altersheim donnerstags um 16:00
- Gottesdienst 10:00 an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat. *Kindergottesdienst parallel zum Erwachsenengottesdienst.*
- Konfitreff dienstags 17:00-18:30 (außer während der Schulferien).
- Kids Club (in der Kirche) mittwochs 16:00-16:45 (außer während der Schulferien).

Omaruru

- Gottesdienst 16:00 an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat
- Schulandacht 7:20 montags nach einem Gottesdienst
- Kindergottesdienst 16:00 montags nach einem Gottesdienst

Outjo-Kamanjab

- Gottesdienst 11:00 samstags, einmal im Monat

Pastorin Anneliese Hofmann
081 3404355; 067 302 996
otjiwarongo@elcin-gelc.org
Freier Tag: Freitag

Herzlichen Dank für alle Beiträge zu diesem Gemeindebrief!
Der Einsendeschluss für Beiträge zum
Oktober 2023 – Januar 2024 – Gemeindebrief
ist der **1.September 2023**

Zusammenstellung & Layout:
Ursula Dieckhoff, P.O. Box 43, Okahandja.
Tel/Fax 062 518152; Email: lapaloma@iway.na
Mobil (+ Whatsapp, auch für Fotos!): 081 274 5409;